

StadtkinoFilmverleih präsentiert

in Kooperation mit jip Film



Druga strana svega
**DIE
ANDERE SEITE
VON ALLEM**

Eine Tür, die seit
70 Jahren verschlossen ist,
in einem Haus
voller Geschichte.

EINE POLITISCHE GEISTERGESCHICHTE
von Mila Turajlic

HBO Europa präsentiert eine DRIBBLING PICTURES PRODUKTION in Koproduktion mit SURVIVANC in Kooperation mit ARTE-WDR,
gefördert vom SERBISCHEN FILM CENTER, AIDE AUX CINEMA DU MONDE, EUROIMAGE, DOHA FILMINSTITUT „Die andere Seite von allem“
Schnitt SYLVIE GADEMER, ALEXANDRA MILOVANOVI Musik JONATHAN MORALI Executive Producer IVA PLEMI DIVJAK
Creative Producer HANKA KASTELICOVA Produzent CARINE CHICHOWSKI und MILA TURAJLI Eine politische Geistergeschichte Buch, Kamera und Regie von MILA TURAJLI

arte WDR®



INSTITUT
FRANÇAIS



CNC

EURIMAGES



DOHA FILM INSTITUTE



Geneva International Film Festival

Kinostart: 9. November 2018

im Verleih von StadtkinoFilmverleih

Druga strana svega – Eine politische Geistergeschichte

Ein Dokumentarfilm von Mila Turajlić

Produziert von Dribbeling Pictures SE, Survivance FR

Laufzeit: 104 Minuten / Serbien/Frankreich/Katar 2017 / DCP / 16:9 Farbe

CREW:

Regie und Kamera: Mila Turajlić

Schnitt: Sylvie Gadmer, Alexandra Milovanović

Musik: Jonathan Morali

Produzentinnen: Mila Turajlić und Carine Chichkowsky

Executive Producer: Iva Plemić Divjak

Artistic Producer: Hanka Kastelicova

Produktion: Dribbeling Pictures SE, Survivance FR

Mit: WDR/Arte und HBO Europe

Gefördert: Serbian Film Center, Aide Aux Cinemas Du Monde, Eurimages, Doha Filminstitute

Mit: Srbijanka Turajlić

Kurzinhalt

Was ist die Geschichte hinter einer verschlossenen Tür und einer Wohnung voller Geschichte? Dass der Mensch den Mächtigen unausweichlich ausgeliefert ist, oder definiert sich der Mensch über die Entscheidungen, die er selber in diesen Situationen trifft?

Mila Turajlić

Am 5. Oktober 2000 führten die Proteste Hunderttausender in Belgrad zum Sturz von Slobodan Milošević. Als kritische Stimme gegen das Regime von Slobodan Milošević wurde Srbijanka Turajlić während der Bürgerkriege der 1990er Jahre zu einer öffentlichen Persönlichkeit. Sie war ein aktives Mitglied der Widerstandsbewegung und wurde von der Universität Belgrad wegen ihrer Offenheit entlassen. Nach der Revolution, die das Milošević - Regime gestürzt hatte, wurde sie Ministerin in der ersten demokratischen Regierung.

Die Mathematikprofessorin wohnt in einem Haus, das ihr Großvater erbauen ließ; in einer Wohnung, deren eine Hälfte seit 70 Jahren durch eine fest verschlossene Tür unzugänglich ist.

Während sich die Familie immer wieder auf ihr jugoslawisches Erbe zurückbesinnt, rufen Volkzählungen ethnische Zugehörigkeiten auf den Plan. Wenn die Freund*innen heute zum Abendessen kommen, klopfen sie immer noch drei Mal – wie in alten Zeiten, als dies der Code war, dass es nicht der Geheimdienst ist, der vor der Tür steht.

Srbijanka's Tochter Mila beginnt Fragen zu stellen, die Kamera immer bereit.

Die zugleich tiefsinnigen und amüsanten Gespräche der beiden Frauen bieten einen Einblick in die bewegte Geschichte eines Landes mit ihren Umbrüchen und politischen Veränderungen. Und oft ist von bürgerlichem Engagement und der Verantwortung die Rede, die jede Generation trägt.

Statement der Regisseurin – Mila Turajlić

Ich bin 1979 geboren und war ein Jahr alt als Tito starb. Als Milosevic an die Macht kam, war ich 11 Jahre alt, dann begann der Krieg im ehemaligen Jugoslawien und endete als ich 16 Jahre wurde. Mit 20 bombardierte uns die NATO, mit 21 wurden wir Milosevic endgültig los, mit 24 Jahren wurde unser Premierminister umgebracht und heute mit 37 Jahren möchte ich von meiner Heimat Serbien aus einem sehr persönlichen Blickwinkel erzählen. Von dem Ort, von dem ich weggegangen bin. Warum ausgerechnet darüber? Weil ich das große Glück hatte, in Serbien mit einer Frau aufzuwachsen, die sich verantwortlich fühlte für ihr Land, verantwortlich aufzustehen und über das, was in unserem Land passierte zu reden und entsprechend zu handeln. Weil meine Mutter und ich die gleiche Sprache sprechen, wenn es um Politik geht. Sie war eine Studentenfürherin in 1968 – ich in den 90ern. Weil meine Familie eine Anlaufstelle und Heimat für intellektuelle Diskussionen war, Aktivisten treffen sich hier oder Menschen suchten einfach nur Zuflucht vor dem ganzen Wahnsinn der damaligen Zeit. Weil unser Zuhause im Zentrum Belgrads liegt – und wegen dem, was heute in Serbien passiert. Denn, umso mehr ich auf die verschlossene Tür in unserem Wohnzimmer starrte, die ich mein ganzes Leben vor Augen hatte, umso klarer wurde mir, dass man vieles über Serbien verstehen kann, wenn man über getrennte Räume spricht. Räume zwischen denen, die die Vergangenheit neu schreiben wollen und denen, die sie anerkennen wollen. Es war auch eine Möglichkeit das Leben meiner Mutter zu verstehen, ihre Versuche, Brücken über die trennenden Gräben in unserem Land zu bauen. Mit der Zeit wuchs in mir das Gefühl, dass der persönliche Impuls der für unser Handeln ausschlaggebend ist, nicht inspiriert wird von hochtrabenden Idealen wie Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichheit. Es sind die kleinen Dinge, die einen hohen persönlichen Stellenwert besitzen. Wir handeln, um das Wichtigste in unserem Leben zu schützen: unsere Familie, die Weihnachten zusammen kommt, unsere Nachbarn mit denen man aufgewachsen ist, die Bäume vor dem Haus. Unsere Wurzeln denen wir uns verbunden fühlen. Als Bürger haben wir den gewöhnlichen, externen Zugang zu Geschichten über den politischen Kampf. Proteste finden im öffentlichen Raum statt und die Demonstrationen in den Straßen und die inspirierenden Reden sind eine Gruppenerfahrung. Ich musste einen Film darüber machen, und wie es ist, als Tochter einer sehr exponierten politischen Aktivistin und Professorin aufzuwachsen, wobei der private Dialog zwischen meiner Mutter und mir die erzählerische Leitlinie sein sollte. Ich wollte zum Herzen des bürgerlichen Aktivismus vordringen, zum Engagement als intime Handlung und persönlich Rechenschaft ablegen, denn wir wählen, wie wir unser Leben gestalten.

Regisseurin Mila Turajlić

Geboren 1979 in Belgrad. Sie hat einen Abschluss in Politik und Internationale Beziehungen der London School of Economics. Mila spezialisierte sich an der La Fémis auf Dokumentarfilme, ist AlmuNI von EURODOC, Berlin Talent Campus, Discovery Campus, lehrt am Archidoc und dem Balkan Documentary Center. Seit 2005 ist sie Mitglied des "Magnificents 7 Festival of European Documentary Films" in Belgrad sowie Gründerin und erste Präsidentin von DokSerbia, des Verbands der Dokumentarfilmmacher*innen in Serbien.

Protagonistin Srbijanka Turajlić

Srbijanka Turajlić wurde 1946 in Belgrad geboren. Sie war im nationalen jugoslawischen Team während der 6. Internationalen Mathematik Olympiade 1964 in Moskau. Sie graduierte 1969 in der Fakultät für elektrotechnische Ingenieurwissenschaften in Belgrad und schloss 1973 mit einem Master ab. Von 1974 bis 1975 erhielt sie ein Stipendium der französischen Regierung und studierte in Grenoble. Ihren Dokortitel bekam sie 1979 verliehen. Ab 1982 war sie Assistenz- Professorin. Von 1984 bis 1986 unterrichtete sie an der Universität in Monterey Kalifornien. Danach war sie Professorin an der Belgrader Fakultät für Elektrotechnik. 2011 ging sie in den Ruhestand.

Sie wurde in 2009 mit dem "Osvajanje Slobode Awards der Maja Maršićević Tasić Foundation" ausgezeichnet. Dieser wird an Menschen verliehen, die sich im besonderen Maß für den Erhalt der Demokratie in Serbien engagiert haben. Sie zählt zu den 100 einflussreichsten Frauen in Serbien, die Liste wurde in der Zeitung Blic veröffentlicht. Sie war von 2001 bis 2005 stellvertretende Ministerin im Ministerium für Bildung und Sport unter Minister Gaso Knezevic. 2017 war sie Gründungsmitglied von Movement of Free Citizens angeführt von Sasa Jankovic.

Festivals / Auszeichnungen

Preis des Auswärtigen Amtes für kulturelle Vielfalt 2018 GO EAST:

Der Preis des Auswärtigen Amtes für kulturelle Vielfalt: DIE ANDERE SEITE ALLES (DRUGA STRANA SVEGA), Regie: Mila Turajlić (Serbien / Frankreich / Katar, 2017)

Der Preis des Auswärtigen Amtes für kulturelle Vielfalt geht an den Film, der eine zutiefst persönliche Geschichte zeigt, die vom Land beeinflusst wird, aber es auch beeinflusst. Der Film gibt einen einzigartigen Einblick in das Leben einer starken Frau, die gegen den Strom schwimmt. Es macht auf ein wichtiges Thema von heute aufmerksam: die Fragilität und Verwundbarkeit der Demokratie.

- nominiert zum [Europäischen Filmpreis 2018 LUX FILM PRIZE 2018](#)
- [WINNER IDFA AWARD for Best Feature-Length Documentary 2017](#)
- GoEast – 2018 Festival des Mittel- und Osteuropäischen Films: The Award of the Federal Foreign Office for Cultural Diversity:
- [Objectif d'or](#) Winner of International Competition MILLENIUM FILM FESTIVAL 2018
- [Fipresci Jury Award](#) ZAGREBDOX 2018
- [Golden Stamp](#) for Best Film in Regional Competition ZAGREBDOX 2018
- [HT Audience Award](#) ZAGREBDOX 2018
- [Best Serbian Documentary 2017](#) FIPRESCI Serbia
- [Special Jury Mention](#) SEEfest LA
- [Special Mention – Amnesty International Award](#) MILLENNIUM DOCS AGAINST GRAVITY FILM FESTIVAL
- [One World Romania 11 Award](#)
International Human Rights & Documentary Festival One World Romania
- [Special Jury Award](#) SALEM FILM FEST
- [Editing Award](#) SALEM FILM FEST
- [Best Editing Award](#) BELGRADE DOCUMENTARY AND SHORT FILM FESTIVAL
- [Best Sound Design Award](#) BELGRADE DOCUMENTARY AND SHORT FILM FESTIVAL
- [Best Director Award](#) RIVER RUN FILM FESTIVAL
- [Award of the Federal Foreign Office for Cultural Diversity](#) GOEAST
- [Balkan Florence Bridges Award](#) BALKAN FLORENCE EXPRESS
- Best Documentary 36° FESTIVAL CINEMATOGRAFICO INTERNACIONAL DEL URUGUAY
Human Rights Cinema Competition
- [Special mention](#) if! ISTANBUL INTERNATIONAL INDEPENDENT FILM FESTIVAL Love & Change
- [Special mention](#) FIFDH International Film Festival and Forum on Human Rights